



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 22. Ratssitzung vom 16. November 2022

934. 2022/430

### **Postulat von Samuel Balsiger (SVP) und Walter Anken (SVP) vom 07.09.2022: Einsetzung einer externen Fachperson als «Energie-General» mit Weisungs- befugnis über alle Departemente und Dienstabteilungen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

**Samuel Balsiger (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 584/2022): Sie können nicht abstreiten, dass wir ein Problem mit der Energieversorgung haben. Die Energiestrategie 2050 funktioniert nicht. Die gemachten Versprechen, dass die Kosten bei 40 Franken pro Familie liegen werden, wurden Lügen gestraft. In Wahrheit sind es tausende Franken. Selbst der Stadtrat gibt zu, dass mittelfristig ein Problem besteht und man sich auf andere Situationen vorbereiten müsse. Die Stromversorgung und das damit zusammenhängende Politikum sind ideologisch so aufgeladen, dass es eine externe Fachperson braucht, die nicht dem Stadtrat unterstellt ist und die Funktion der Oberaufsicht übernimmt. Sie soll sicherstellen, dass die Stromversorgung in der Stadt auch mittelfristig gewährleistet ist und wir genügend Strom haben. Bei einem Stromausfall können die Krankenhäuser nicht mehr auf die Patientendossiers zugreifen oder Zahlungen tätigen; die Unternehmen können nicht mehr arbeiten. Unsere gesamte Gesellschaft kann bei einem Stromausfall nicht mehr richtig funktionieren und ist bedroht. Darum ist es wichtig, dass wir einen Fachmann oder Manager haben, der sich dieses Themas annimmt. Wenn Sie das absonderlich nennen und behaupten, dass keine Regierung das täte, muss ich entgegnen, dass der Bundesrat Kurt Rohrbach zum Strom-General ernannte. Er hat diesen Winter die Oberaufsicht und muss sicherstellen, dass es zu keiner Stromlücke kommt. Dasselbe wollen wir. Wir wollen jemanden, der nicht ideologisch aufgeladen ist und sicherstellt, dass wir weiterhin in einer prosperierenden Stadt leben.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

**STR Michael Baumer:** Sie wollen einen externen Experten, der das Ganze managt. Auf eine Art haben Sie Recht, nur sollte es kein Externer sein. Auch in Zürich haben wir jemanden, der das leitet. Es ist die Taskforce Energie, die von unserer Energiebeauftragten Silvia Banfi geleitet wird. Ich will sie nicht entlassen, um sie als Generalin wieder einzustellen. Wir müssen das Thema proaktiv angehen. Der Stadtrat tut dies; in meinem Departement habe ich das getan. Wir setzten die Taskforce Energie ein, die die Umsetzung der Thematik in allen Departementen vorantreibt. Alle, die sich in der Verwaltung mit Energiefragen auseinandersetzen, sitzen an einem Tisch. So können wir die Energieversorgung auch in speziellen Lagen sicherstellen. Wir sind gut aufgestellt und werden diesen Winter, wenn in Europa kein grösseres Problem auftaucht, gut überstehen.



*Sie reichten das Postulat am 7. September 2022 ein. An diesem Tag präsentierte der Stadtrat die ersten Massnahmen zur Energiesicherheit und einen Stufenplan, der den Umgang mit einer potenziellen Energiemangellage aufzeigte. Ihr Ziel ist also erreicht. Bereits seit Anfang 2022 schauten wir die verschiedenen Szenarien von Energiemangel in der städtischen Führungsorganisation an. Wir haben Energiesparmassnahmen beschlossen, die nicht gross einschränken und doch Beachtung fanden: Wir können in diesem Jahr bis zu 4,5 Gigawattstunden einsparen. Das entspricht 5500 städtischen Haushalten. Wir evaluieren die Massnahmen laufend und agieren vorausschauend.*

Weitere Wortmeldungen:

**Martina Zürcher (FDP):** *Werte Kollegen der SVP, sie verwechseln den General mit einem Diktator. Sie fordern eine Person, die vom Stadtrat ernannt wird und dann diesem nicht mehr unterstellt ist. Trotzdem soll sie weisungsbefugt gegenüber allen Departementen und Dienstabteilungen sein. Da habe ich nicht nur als Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission Vorbehalte. Nach schweizerischem Demokratie- und Rechtsstaatsverständnis wird ein General vom Parlament gewählt und untersteht weiterhin der Exekutive. Das können Sie beispielsweise im Artikel 86 des Militärgesetzes nachlesen. Der Stadtrat zeigte auf, welche sinnvollen Organisationsstrukturen er bereits schuf.*

**Benedikt Gerth (Die Mitte):** *Ich störe mich an der martialischen Sprache der SVP. Leider gibt es immer irgendwo auf der Welt Krieg. In der Schweiz zum Glück schon länger nicht mehr. Es erstaunt mich, dass eine Partei, die immer für die Volksrechte eintritt, eine Person legitimieren will, Befehle oder Direktiven zu erteilen, ohne dass sie basisdemokratisch gewählt wurde. Ist das wirklich im Sinne der SVP und der direkten Demokratie? Von STR Michael Baumer hörten wir, was bereits in Kraft trat, dass bereits Weisungsbefugnisse bestehen und entsprechende Vorsorgen getroffen wurden.*

**Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP):** *Es kommt auf die Wirkung im Ziel an, was Sinn ergibt und was nicht. In Krisensituationen – Corona und Energie – ist das entscheidend. Ich kann Ihnen als Beispiel Portugal nennen, dort wurden die Krisen sehr gut gemeistert. Sie setzten einen General der Armee ein, der alles koordinierte. Er hatte es im Griff und es funktionierte bestens. Man kann Generäle auch für zivile Krisensituationen einsetzen. Der Zwei-Sterne-General leistete hervorragende Arbeit. Ich verbiete mir, dass uns eine martialische Sprache unterstellt wird, es ist eine sachbezogene Sprache.*

**Ursina Merkler (SP):** *Ich fasse das Postulat zusammen: Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er eine externe Energiefachperson als Stadt-Diktator ernennen kann. Er soll Weisungsbefugnis über alle Departemente und Abteilungen haben und nicht dem Stadtrat unterstellt sein. Die Begründung ist, dass es eine Energiekrise geben könnte. Wenn ein solch demokratiefeindliches Postulat angenommen würde, hätten wir viel grössere Probleme als eine Energiekrise. Es ist überflüssig zu sagen, dass wir das als demokratische Partei ablehnen.*

**Dominik Waser (Grüne):** *Die Grünen finden es sehr peinlich. Samuel Balsiger (SVP) hätte eine entsprechende Auszeichnung verdient.*



3 / 3

**Sven Sobernheim (GLP):** *Ich hoffe, dass in der Budgetdebatte ein Antrag der SVP zur Erhöhung der externen Berater kommen wird. Den Vorstoss zum Corona-General haben Sie das letzte Jahr vergessen.*

**Samuel Balsiger (SVP):** *Machen Sie doch Sachpolitik und nicht ideologisch aufgeladene Politik. Sie können ihn auch Strom-Manager nennen. Ihre Reaktion zeigt, wie ideologisch aufgeladen die Situation und wie verengt Ihr Denken ist. Sie beweisen, dass es jemanden braucht, der das Thema von ausserhalb der rotgrünen politischen Blase betrachtet. Mit Ihrer Reaktion können Sie nicht behaupten, dass Sie an Sachpolitik interessiert seien. Das Militärgesetz hat nichts damit zu tun, dass man sicherstellen will, dass die Krankenhäuser, die Unternehmer und Sie Strom haben. Mit der Zustimmung erteilen Sie als Parlament den Auftrag und der Stadtrat wird dann prüfen, wie er einen Strom-Manager ernennen kann, der ihm nicht unterstellt ist. Es ist nicht demokratiefeindlich, wenn Sie als Parlament diesen Auftrag erteilen und der Stadtrat die Person im Wissen darum ernennt, dass er ihm nicht unterstellt ist.*

Das Postulat wird mit 13 gegen 100 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat